



**KAMMERORCHESTER
METZINGEN**

32. Herbstkonzert

Samstag 21.11.2009
20 Uhr in der
Stadthalle Metzingen

Sonntag 22.11.2009
19 Uhr in der
Stadthalle Bad Saulgau

Schubert

5 Menuette mit 6 Trios

Nielsen

Kleine Suite op. 1

Sculthorpe

Irkanda IV für Violine,

Streicher und Schlagzeug

Mendelssohn

Konzert für Violine, Klavier
und Streicher d-moll

Solisten:

Alban Beikircher, Violine

Ralf Hohn, Klavier

Leitung:

Oliver Bensch

Franz Schubert (1797 - 1828)

Fünf Menuette mit sechs Trios op. 89
für Streicher (komponiert 1813)

Menuett D-Dur - Trio 1 - Trio 2

Menuett F-Dur

Menuett d-moll - Trio 1 - Trio 2

Menuett G-Dur

Menuett C-Dur - Trio 1 - Trio 2

Peter Sculthorpe (geb. 1929)

Irkanda IV für Solovioline, Streichorchester
und Schlagzeug (komponiert 1961)

Alban Beikircher, Violine

Carl Nielsen (1865 - 1931)

Kleine Suite a-moll op. 1 für Streichorchester
Präludium - Intermezzo - Finale

Pause

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 - 1847)

Konzert für Violine, Klavier und
Streichorchester (komp. 1823)

Allegro - Adagio - Allegro molto

Alban Beikircher, Violine

Ralf Hohn, Klavier

Leitung Oliver Bensch

Franz Schubert komponierte seine **Fünf Menuette mit sechs Trios op. 89** im Alter von 16 Jahren. Es handelt sich dabei weniger um Tanzmusik, sondern eher um einen Zyklus von Charakterstücken. Der Ausdruck reicht dabei von ausgelassener Heiterkeit und gelegentlichem Wiener Schmäh über sehnsuchtsvollen Gesang bis zu tiefer Traurigkeit. Allen Sätzen ist die überströmende melodische Fantasie Schuberts gemeinsam.

Der in Tasmanien geborene Komponist **Peter Sculthorpe** begann schon als siebenjähriges Kind zu komponieren. Als die Eltern das Talent ihres Sohnes erkannten, bekam er regelrechten Kompositionsunterricht. In Europa wurde man 1955 auf ihn aufmerksam, als seine Klaviersonatine mit großem Erfolg aufgeführt wurde. Mit Unterstützung eines Stipendiums konnte er danach in Oxford studieren. Während seines Aufenthalts in Europa hatte er so wichtige Lehrer und Förderer wie John Cage und Peter Maxwell Davis. Zurückgekehrt nach Australien erlangte er mit seiner Komposition „**Irkanda IV**“ für **Streicher, Solovioline und Schlagzeug** aus dem Jahre 1961 auch internationalen Erfolg. Bei der Musiksprache Sculthorpes fällt die Sparsamkeit des

Tonmaterials auf, deren floskelhafte Tonfolgen teilweise dem Gesang der Aborigines nachempfunden sind. „Irkanda“ ist ein australischer Begriff und bedeutet so viel wie: ein abgelegener und einsamer Ort. Dieses sehr persönliche Musikstück, geschrieben als unmittelbare Reaktion auf den Tod von Sculthorpes Vater, ist mit seiner lastenden Melodik und seiner kreisenden ostinaten, fast rituellen Marschrhythmik eine eindrucksvolle Trauermusik, der die letzten Zeilen eines Gedichtes zu Grunde liegen: „...die Sonne im Atom / ist Gott im Atom...“

Auch **Carl Nielsen** begann schon als Kind sich als Musiker zu profilieren, lernte neben verschiedenen Blasinstrumenten auch Violine. Ihm wurde ein Studium am Konservatorium in Kopenhagen ermöglicht, wo er die Hauptfächer Violine und Komposition belegte. Noch während seines Studiums, unter anderem bei Niels Wilhelm Gade, schrieb er sein **Op. 1, die Kleine Suite in a-moll für Streichorchester**, die 1888 mit großem Erfolg aufgeführt wurde. Durch seine unkonventionelle Tonsprache, die Modernität mit nordischem Sentiment verbindet, zählt er heute zu einem der wichtigsten Komponisten der Spätromantik Dänemarks. Die dreisätzig

Suite für Streichorchester zeigt schon einiges seiner späteren Meisterschaft. Dem dunklen und leidenschaftlichen Präludium folgt ein Intermezzo, das die Seligkeit einer Mittsommernacht darzustellen scheint, während der gewichtige dritte Satz, nach einer langsamen Einleitung mit dem Material aus dem Präludium, zu einem virtuosen Finale in Form eines Sonatenhauptsatzes angelegt ist.

Auch **Felix Mendelssohn Bartholdy** begann schon als Kind unter Anleitung seines Lehrers Carl Friedrich Zelter zu komponieren. An den in dieser Zeit u.a. entstandenen 12 Sinfonien für Streicher lässt sich sein rascher Fortschritt auf dem Weg zur Meisterschaft erkennen. Aus dieser Zeit stammt auch das in der Besetzung einmalige **Konzert für Violine, Klavier und Streichorchester d-moll** aus dem Jahre 1823. Dieses äußerst spielfreudige und schwungvoll-virtuose Werk, das er selbst auf der Geige uraufführte, zeigt in Form und Durchführung viele eigenwillige Details und bemerkenswerte kompositorische Einfälle. In seinem ungestümen Impetus und einigen Unausgewogenheiten merkt man auf ganz charmante Weise den unbändigen Drang eines vierzehnjährigen Jungen.



Alban Beikircher wurde in Bruneck, Südtirol, geboren und wuchs in München auf. Er studierte Violine bei Joshua Epstein in Saarbrücken sowie in der Solistenklasse von Yfrah Neaman an der Guildhall School in London.

Eine umfangreiche Konzerttätigkeit führte Alban

Beikircher durch fast alle Länder Europas, nach Israel, China, Saudi Arabien und Ägypten. Er war Gast auf zahlreichen europäischen Musikfestivals wie Schleswig-Holstein, Bonner Beethovenfest, Schönberg-Festival Ruhr, Genève, Asiago, Salamanca oder Schloss Windsor. Als Solist spielte er mit Orchestern wie den Münchner Sinfonikern, der Rumänischen Staatsphilharmonie Arad oder dem Sinfonieorchester der Staatsoper Szeged und zuletzt mit dem Münchner Kammerorchester unter Christoph Poppen. Im Mozartjahr 2006 spielte er auf Einladung der Philharmonie Essen zusammen mit dem Pianisten Anthony Spiri sämtliche Sonaten W.A. Mozarts.

Als Primarius des Arion Quartetts sowie als

Geiger des Balance-Trios sammelte er wertvolle Erfahrungen in der Kammermusik, die ihm sehr am Herzen liegt. Er war Kammermusikpartner von Künstlern wie Mirijam Contzen, Stefan Tönz, Daniel Müller-Schott, Alfredo Perl, Benedikt Koehlen oder Stefan Johannes Bleicher. 2006 gründete Alban Beikircher das Korngold Quartett, dessen Mitglieder bereits seit Jahren in unterschiedlichen kammermusikalischen Besetzungen erfolgreich konzertieren.

Alban Beikircher brachte Werke von Peter Michael Hamel, Klaus Hashagen, Wilfried Hiller und Ernst Krenek zur Uraufführung. Seit 1999 verbindet ihn eine Partnerschaft mit dem SonyBMG Label ArteNova, für das er bisher Lutoslawskis Partita, Beethovens Kreuzersonate, die Violinsonaten Robert Schumanns und alle Werke für Violine und Klavier von Gabriel Fauré aufgenommen hat.

Seit Jahren engagiert sich Alban Beikircher pädagogisch an der Jugendmusikschule Bad Saulgau, wo er eine Violinklasse sowie das Streichorchester betreut. Regelmäßig erzielen seine Schüler Preise beim Landeswettbewerb Baden-Württemberg, zuletzt auch auf Bundesebene. Mehrmals war Beikircher bereits Dozent an der Landesakademie für die

musizierende Jugend Baden-Württemberg. Im Jahre 2000 gründete er das mittlerweile überregional bekannt gewordene Musikfestival „Tonkunst Bad Saulgau“. Seit 2002 ist Alban Beikircher Stipendiat des deutsch-israelischen Künstleraustausch-Programms ‚Young Leaders Exchange‘ der Bertelsmann Stiftung.



Ralf Hohn gehört zweifelsohne zu jenen Menschen, die dem Bad Saulgauer Kulturleben in den vergangenen Jahren entscheidende Impulse gegeben haben. 1956 in Mönchengladbach geboren, gab er mit 17 Jahren sein Debut als Konzertpianist mit Beethovens

3. Klavierkonzert. Nach dem Studium an der Musikhochschule Hannover bei Karl-Heinz Kämmerling führte ihn seine Konzerttätigkeit durch Deutschland, Polen, Lettland, Italien und in die Schweiz; daneben wirkte er bei mehreren Rundfunkaufnahmen mit. Beim Internationalen Klavierwettbewerb „Palma d’Oro 1992“ in Finale Ligure/Italien wurde Ralf Hohn mit dem 3. Preis ausgezeichnet,

und 1994 errang er beim bedeutenden „Concours Musical de France“ in Paris den 1. Preis.

Neben seiner Tätigkeit als Konzertpianist ist Ralf Hohn auch als Musikpädagoge außerordentlich erfolgreich. Seit 1995 ist er Leiter der Jugendmusikschule Bad Saulgau und unterrichtete in den vergangenen Jahren zahlreiche „Jugend musiziert“-Preisträger. Ralf Hohn, „ein temperamentvoller Pianist mit glänzender Technik“ (Cesvaines Zinas, Lettland, Mai 2000), hat es verstanden, mit seiner innigen Hingabe für die Musik vielen Nachwuchskünstlern den Weg zur musikalischen Neugier und Entdeckungslust zu ebnen.



Oliver Bensch studierte Violine und Viola an der Musikhochschule Hannover bei Roman Nodel, Oscar C. Yatco und anderen, dann

Dirigieren bei Gudni Emilsson, Trossingen und Wolfgang Heinz, Staatsoper Stuttgart.

Er unternahm europaweite Tourneen als Geiger und Bratscher in verschiedenen

Ensembles und Orchestern, ebenso nahm er unter anderem teil an den Festivals in Salzburg, Millstadt, Bregenz, Hersfeld und Ludwigsburg. Er wirkte mit bei Produktionen der Staatstheater in Hannover, Braunschweig und Innsbruck, außerdem war er Gründer und Konzertmeister des „Orchester op. 7“ in Nordrhein-Westfalen.

Dazu kamen umfangreiche Studioarbeit und Mitwirkung bei CD-Produktionen (u.a. Randy Crawford und Elsbeth Moser) und die Leitung einer Geigen/Bratschen-Klasse an der Jugendmusikschule Freiberg/Neckar. Seit 1999 ist er

Dirigent der „Jungen Sinfonie“ Freiberg, seit 2006 künstlerischer Leiter des Kammerorchesters Metzingen und Gastdirigent bei Orchestern im süddeutschen Raum, beispielsweise beim Christophorus Sinfonieorchester Stuttgart. Oliver Bensch's umfangreiches Repertoire umfasst sämtliche Stilrichtungen der symphonischen Musik mit besonderem Schwerpunkt auf Romantik und Moderne. Auch die zahlreichen Aufführungen von Werken aus den Bereichen Oratorium, Oper und Musical zeigen die Bandbreite seiner musikalischen Aktivitäten.

Nach dem Genuss von anspruchsvoller Musik freuen wir uns Sie begrüßen zu dürfen:



Mitwirkende beim 32. Herbstkonzert des Kammerorchesters Metzingen

1. Violine

Katharina Dolmetsch-
Heyduck
Walter Dechant
Christoph Heck
Martin Korzer
Barbara Munz
Sibylle Rein
Horst Specking
Ursula Steidinger
Herbert Wallner

2. Violine

Barbara Stiefel
Rosemarie Bürker
Helen Kirby
Heinz Rauscher
Gudrun Rein
Johanna Wallner
Eugen Zimmerer

Kontrabass

Wolfgang Honigberger
Franz-Theo Hellmann

Solovioline

Alban Beikircher

Klavier

Ralf Hohn

Schlagzeug

Markus Auer

Leitung

Oliver Bensch

Viola

Henriette Haager
Susanne Kohler
Hannes Schmeisser
Markus Weber

Violoncello

Thomas Brocke
Gebhard Geiger
Johanna Mancilik
Uta Meinhof
Heide Pflaum



Stand bei Redaktionsschluss

Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Hervorragende Solisten
und ein beeindruckendes Orchester -
das finden Sie auch bei uns:

In Ihrem Kundenberater, den Fachspezialisten
und unseren Experten des Finanzverbunds.

Bringen Sie Ihre Finanzen mit uns zum Klingeln!

Volksbank

Metzingen - Bad Urach eG

